

Europa aktuell

www.csu-europagruppe.de Ihre Stimme in Europa • Nr. 69 • Januar 2017



Frischer Wind im Europaparlament

Antonio Tajani ist neuer Präsident

Es war ein spannendes Rennen, das erst im vierten Wahlgang entschieden wurde. Antonio Tajani, italienischer Christdemokrat und Kandidat der EVP-Fraktion, ist der neue Präsident des Europaparlaments. Vorausgegangen war eine kraftraubende Vorstellungs- und Gesprächs-Tour bei den anderen Fraktionen.

Ein Spaziergang war das nicht, denn selbst als größte Fraktion haben wir keine eigene Mehrheit. Was erschwerend hinzukam: Die Sozialdemokraten im Europaparlament fühlten sich nicht mehr an eine Vereinbarung mit der EVP vom Sommer 2014 gebunden, welche die Wahl eines EVP-Kandidaten zur Halbzeit der Legislaturperiode vorsah. Schließlich war die EVP-Fraktion damals in Vorleistung gegangen und wählte den SPD-Mann Martin Schulz zum Präsidenten des Hauses für die erste Halbzeit mit. Für Stabilität und eine gestalterische Mehrheit zu sorgen, war also die schwierige Aufgabe für die Präsidentenwahl in dieser Woche.

Jetzt kommt es darauf an, eine mög-

lichst breite Basis für eine konstruktive Sacharbeit zu schaffen. Es sind wahrlich große Herausforderungen, welche die EU anpacken muss. Der Kampf gegen den Terrorismus, die Bewältigung der Migrationsströme, und die Wettbewerbsfähigkeit der EU in der Welt. Bisher haben sich die EVP-Fraktion, die Liberalen und die Konservativen auf eine Zusammenarbeit geeinigt. Nun liegt es an den Sozialdemokraten und anderen Fraktionen links von der Mitte, sich an der konstruktiven Arbeit zu beteiligen. Alles andere würde nur die radikalen Kräfte stärken, die Europa zerstören wollen.

Die CSU-Europagruppe wird weiter für ein bürgernahes Europa der Ergebnisse arbeiten. Wir erteilen Radikalismus und europäischer Traumtänzeri gleichermaßen eine Absage. Wir wollen eine Politik, die den Menschen nutzt und günstige Voraussetzungen für Wachstum und Arbeitsplätze schafft. Europa wird nur dann erfolgreich sein und von den Menschen akzeptiert werden, wenn wir die Kernaufgaben mit echtem europäischem Mehrwert anpacken. Das gilt umso mehr in Zei-



Antonio Tajani

ten weltweiter Bedrohungen und Unsicherheit. Die EU muss einem neuen amerikanischen Präsidenten selbstbewusst und stark begegnen. Das geht nur, wenn wir uns nicht im Klein-Klein oder parteipolitischen Streitereien verlieren.

Die kommenden knapp zweieinhalb Jahre bis zur Europawahl 2019 müssen eine Phase des konzentrierten Arbeitens sein. Schritt für Schritt und mit einem wachen Auge für die Bedürfnisse vor Ort. Antonio Tajani wird dabei ein kompetenter und umsichtiger Präsident des Hauses sein. Wir Abgeordneten haben einen Job zu erledigen. Für die Menschen in Bayern, Deutschland und Europa.